

# aerzteblatt.de

## **Hausärztetag: Das KV-System blockiert die Förderung der Allgemeinmedizin**

Freitag, 26. September 2014

Ulrich Weigeldt /axentis

Bonn - Die notwendige Trendwende für die Aus- und Weiterbildung von Hausärztinnen und Hausärzten werde vor allem von der ärztlichen Selbstverwaltung behindert, kritisierte der Bundesvorsitzende des Deutschen Hausärzteverbandes, Ulrich Weigeldt, heute vor der Delegiertenversammlung des Verbandes in Bonn. Das Förderprogramm für die Weiterbildung werde in einigen Kassenärztlichen Vereinigungen (KV) nicht zielstrebig umgesetzt.

Angesichts einer Facharztabschlussquote von 90 zu 10 zu Ungunsten der Allgemeinmedizin sei das unverantwortlich. Denn eine gute hausärztliche Versorgung werde in einer Gesellschaft des langen Lebens mit immer mehr chronisch kranken und multimorbiden Menschen immer wichtiger. Investitionen in eine qualitativ hochwertige ärztliche Primärversorgung verhinderten Fehl- und Unterversorgung, und sie setzten Ressourcen frei für die anschließende, koordinierte fachärztliche Versorgung und die Spitzenmedizin.

Weigeldt warf den KVen und der KBV zudem vor, die hausarztzentrierte Versorgung (HZV) zu unterlaufen. Druckmittel seien, wie jüngst in Bremen, die Weigerung, den ärztlichen Notdienst für die Versicherten des HZV-Vertrags sicherzustellen oder Regelungen zur Bereinigung der Gesamtvergütung. An der HZV teilnehmende Hausärzte würden zuweilen mit der Reduzierung ihrer Regelleistungsvolumina und Vorauszahlungen "bestraft", obwohl noch keiner ihrer Patienten in den Vertrag eingeschrieben sei. "Das KV-System bildet oft im Komplott mit einzelnen Krankenkassen ein Verhinderungskartell", so Weigeldt. Dabei hätten die Selektivverträge durch ihren Wettbewerbsdruck dafür gesorgt, dass Bewegung in das starre KV-System gekommen sei.